

Kinderballett „Edelweiß“



Salti, Sprünge und witzige Aktionen: Die gut aufgelegten Tänzer hatten die Narrenkappe aufgesetzt.
Bild: Poetter

Russlands Seele mit Tanz auf Trab gebracht

Gütersloh (gl). „Gibt es etwas Schöneres in den Beziehungen zwischen Deutschen und Russen als das, was heute geboten wird?“, hat Franz Kiesel, Vorsitzender des Forums Russische Kultur, am Mittwoch in der Gütersloher Stadthalle zu Recht gefragt. An der Dalke zu Gast waren die Eleven des von Irina Polikarpova 1993 gegründeten St. Petersburger Kinderballetts „Edelweiß“. Bereits zum dritten Mal zeigten sie auf Einladung des Forums Russische Kultur und der Ballettschule Neumann Kostproben ihres vielseitigen Könnens.

Den Menschen Freude, Lächeln und Schönheit schenken, sei das Motto der Tänzer, sagte Kiesel. Dass er unter den Besuchern in der ausgebuchten Stadthalle auch zahlreiche Kinder aus dem weißrussischen Tschernobyl sowie deren Gasteltern entdeckte, freute den engagierten „Brückenbauer“ besonders. Zu erleben waren 21 Tanz- und Gesangstücke mit choreographischen Unterhaltungsminiaturen, volkstümlichen und sportlichen Tänzen sowie Jazzeinlagen, die von den Kindern und Jugendlichen professionell präsentiert wurden. Kurz: Zwischen den Liedern „Abend bei Moskau“ und dem vom gesamten Ensemble temperamentvoll servierten Gassenhauer „Ka-

linka“ konnten die Besucher ein facettenreiches Stück russischer Seele kennenlernen.

Zu sehen war ein folkloristisches Programm, das auf Abwechslung setzte. Hatten eben noch die in reich bestickte Roben gekleideten Tänzerinnen der Metropole Moskau gehuldigt, so kam beim nächsten Stück, dem „Smolensker Gänsemarsch“, der Nachwuchs zum Zug. Zu schön, wie die Kleinen gekonnt über die Bühne watschelten.

Beim „Russischen Volkstanz“ wirbelten dann nicht nur die Beine sondern auch die roten Röcke. Poetisch anmutende Darbietungen wie „Vier Höfe“ und „Schwäne über Russland“ wechselten mit lustigen, teils auch artistischen Choreografien, darunter die zirkensischen „Possenmacher“.

Natürlich gab es auch die Figuren zu sehen, die man gemeinhin mit Russland verbindet: Die gut gelaunten „Charmeurinnen“ und „Matreschkas“ begeisterten nicht nur durch ihre Grazie. Sie waren auch optisch ein Augenschmaus. Viel Beifall für den tänzerischen Nachwuchs gab es beim frech servierten „Trappeltanz“. Gut an kamen auch das jazzig angehauchte Stück „Cantry“, die getanzte Hommage an Paris und das bunte Szenarium „Spielzeug aus dem Dorf Dymkovo“.

Ulrike Poetter